

FOLGE 12 – KÖLN



Verkehrsmittel

1

Wenn ihr die anderen Folgen von „Ticket nach Berlin“ gesehen habt, erinnert ihr euch bestimmt an Fortbewegungsmittel, die beide Teams benutzt haben. Überlegt, wie die Verkehrsmittel hießen, mit denen die sechs Kandidaten unterwegs waren.

die Straßenbahn • die Seifenkiste • die Fähre • der Schlickschlitten • die Seilbahn • das Auto





2

Welche Verkehrsmittel kennt ihr außerdem? Tragt sie in den Wortigel ein.

VERKEHRSMITTEL

FOLGE 12 – KÖLN



Die Teams in Köln

1

Schaut euch das Video an und antwortet auf die Fragen.

A. Was ist bei der Aufgabe in Köln anders als bei den anderen Folgen?

B. Welche Aufgabe haben die beiden Teams?

C. Wo ist der Zielort?

2

Schaut euch das Video noch einmal an (0:45–4:20 min). Welche Fortbewegungsmittel werden gezeigt und genannt?

Team Süd	Team Nord
<p>die Fähre / mit der Fähre fahren</p> <p>...</p>	<p>der Bus / mit dem Bus fahren</p> <p>...</p>

Ergänzt das passende Verb und wenn nötig auch die Präposition und den passenden Artikel.

FOLGE 12 – KÖLN



3

Überlegt in Partnerarbeit, welche Vorteile ihr bei den verschiedenen Verkehrsmitteln seht, die in den ersten Übungen gesammelt wurden. Formuliert Infinitivsätze wie im Beispiel und stellt die Fortbewegungsmittel im Kurs vor.

Beispiel:

Mit einem Fahrrad ist es möglich, bei Stau das Ziel schnell zu erreichen.

Es ist schön, mit einer Seilbahn über die Stadt zu fahren.

4

Schaut euch das Gespräch zwischen Jonas und Team Nord (4:20–4:59 min) an. Welchen Fehler hat Team Süd auf dem Weg zum Kölner Dom gemacht?

FOLGE 12 – KÖLN



Deutschland steigt um

1

Lest den Text und beantwortet die Fragen.

Deutschland steigt um

Für viele Menschen in Deutschland beginnt der Stress schon auf dem Weg zur Arbeit: Kilometerlange Staus in die Stadt hinein sind ganz normal. Kein Wunder, denn die Hälfte der Deutschen wohnt nicht am Arbeitsort, sondern pendelt zwischen Wohnort und Arbeitsstelle. Besonders hoch ist die Zahl der Pendler in der Umgebung von Großstädten wie Frankfurt, Berlin, Hamburg, München und Köln.

Für viele Arbeitnehmer ist es nicht möglich, dort zu wohnen, wo sie arbeiten. Auf der einen Seite fehlen im Umland von Großstädten Arbeitsplätze, auf der anderen Seite ist das Leben in der Stadt oft zu teuer. In den letzten Jahren sind die Mieten in vielen deutschen Großstädten stark gestiegen. Menschen mit geringem Einkommen haben es immer schwerer, bezahlbare Wohnungen zu finden. In Köln kostet eine 100 Quadratmeter große Wohnung in mittlerer Lage, die etwa 30 Jahre alt ist, im Durchschnitt zwischen 800 und 1000 Euro Kaltmiete pro Monat. Für eine 40-Quadratmeter-Wohnung in einem Neubau in sehr guter Wohnlage bezahlt man schon mal 500 Euro oder mehr. Und die Mieten in München oder Hamburg sind sogar noch höher.

Wer sich das nicht leisten kann, muss pendeln. Dafür nutzen viele Pendler neben dem eigenen Wagen den öffentlichen Nahverkehr. Doch auch hier herrscht im Berufsverkehr oft Chaos. Viele Busse und Bahnen sind morgens und abends überfüllt. Daher planen einige Städte, den öffentlichen Nahverkehr weiter auszubauen – auch um den Umstieg vom Auto auf die Bahn für die Pendler attraktiver zu machen. Denn so würde es nicht nur weniger Staus geben, es wäre auch umweltfreundlicher.

Von allen Verkehrsmitteln ist das Fahrrad aber für das Klima am besten. Seit einigen Jahren gibt es in Großstädten so genannte Stadtfahrräder. Man kann sie an verschiedenen Stationen überall in der Stadt ausleihen und wieder abgeben. Junge Leute bewegen sich in Städten oft mit Skateboards, Inlineskates oder Kick-Rollern.

Wer kein eigenes Auto hat, kann auch das Angebot von Carsharing-Anbietern nutzen. Bereits in über 300 deutschen Städten gibt es Stationen, an denen man Gemeinschaftsautos ausleihen kann. Anders als bei gewöhnlichen Autovermietungen können die Autos auch minuten- oder stundenweise geliehen werden, etwa um den wöchentlichen Großeinkauf im Supermarkt zu erledigen.

A. Warum ist der Weg zur Arbeit mit Stress verbunden?

B. Warum wohnen und arbeiten viele Deutsche nicht am selben Ort?

FOLGE 12 – KÖLN



TEAM TEAM
NORD SÜD

C. Was tun die Städte, um Verkehrsprobleme zu lösen?

D. Welche Vorteile haben solche Verkehrsmittel wie Fahrrad, Skateboards, Inlineskates oder Kick-Roller?

E. Welche Verkehrsmittel benutzt ihr am häufigsten? Habt ihr Ideen, wie man Verkehrsprobleme umgehen könnte?

F. Sammelt Ideen und erstellt ein Plakat zum Thema „Unterwegs ohne Stress“. Präsentiert das Plakat im Kurs.

Diese Redemittel können euch helfen:

- Wir möchten einige Ideen zum Thema ... vorstellen.
- In unserer Präsentation möchten wir ... vorstellen.
- In unserer Präsentation geht es um ...
- Zuerst möchten wir ... präsentieren.
- Zum Schluss ...
- Vielen Dank für die Aufmerksamkeit!

FOLGE 12 – KÖLN



Landeskunde-Projekt Köln

1

Ihr möchtet mit ein paar Freunden ein Wochenende in Köln verbringen und ihr sollt das Programm organisieren. Informiert euch auf diesen Webseiten über die Stadt Köln:

- <http://www.dw.de/deutsch-lernen/k%C3%B6ln/s-31679>
- <http://www.dw.de/kirchen-kneipen-karneval/a-16175549>
- <http://www.dw.de/das-solltet-ihr-in-k%C3%B6ln-gesehen-haben/a-16175722>

Berücksichtigt für eure Planung die folgenden Themen: In welcher Jahreszeit wollt ihr die Reise durchführen? Wofür interessiert ihr euch? Was würdet ihr alles besichtigen? Begründet eure Meinung.

- Sehenswürdigkeiten
- Museen
- Brunnen und Plätze
- Natur/Entspannung
- Feste/Feiern
- Nachtleben
- verschiedene Stadtviertel

Plant einen Tag in Köln und präsentiert das Programm anschließend im Kurs.